

bringen und dy zu enthalden biß uff ander uwer und irer gnaden enpfelen. Als haben wir, gnediger herre, am nehsten von uwer gnaden rethen verstanden, das sy in dy ding nicht willeten, das wir ichts zu den crewzigern addir iren gutern gedencken solden, sundern wolden das forder an uwre furstliche gnade brengen. Doruff ist uns bißher von uwern gnaden keyne ander befehlunge gescheen. Es wirdet uns abir von uwer gnaden 5 liben vettern retten merelichen befohlen. Dodurch bitten wir uwre furstliche gnade ganz demutlichen uns zu erkennen geben, wy wir uns hirynne halden sullen, dormith wir gein uwern furstlichen gnaden ouch gein uwer gnaden liben vettern gehorßamlich und unstrefflichen erfunden, deßglichen kegen der hilgen kirchen als frome cristliche lewte erkand und mit sulchem großen banne nicht besweret werden —. 10

369.

Die aus Freiberg vertriebenen Kreuziger stellen dem Herzog Wilhelm den Verlauf der ganzen Angelegenheit vor und bitten um Gnade und Hilfe. 1468 Sept. 26.

Hilschr.: Or. Pap. Ebenuselbst Bl. 34.

Ann.: Auf der Rückseite: Anbringen der fluchtigen crutziger von Friberg secunda post Mauricii.

15

Irlaughter hochgeborner furste. Gnedigister liber herre. Nachdem wir arme gesellen ewer gnaden underthenige unde eezliche besessen zeu Freybergk *kegin^a) ewern gnaden liben vettern ouch unßern gnedigen herren der nome halben bey Freybergk unde fast ym lande gescheen faste höher, den sich dy dingk begeben haben, besweret unde furbrocht seyin, dodurch ire gnaden yn ezorne kegin uns beweget seynt, und haben baß- 20 her keyne gnoden mogen erlangen nach geleythe uns deß zeu vorentwertten, sunder ßo tag und nacht swerlichen yn flüchten mußen gehin, dodurch bitten wir ewer furstliche gnade yn großer demuth unde umbe gotes wille, so wir yhe ouch dy ewern seint, ewer gnode wolle uns ßo gnedig seyyn und dy geschichte der dinge, wy sy sich begebin haben, gnedielichen vornemen. 25

Allergnedigister herre. Wir czweyfeln nicht ewern furstlichen gnaden sey [un]vorburgen, wy vor etlichen wochen das ezechen des hilgen crewczes allyr zeu Freybergk unde ym lande zeu Meysßen geprediget unde eyne bulle unßers hilgisten vatters des babests vorkundiget, dormit der Behemen gut yn eynen gemeinen wys, wo man das anqueme, gegeben wart^b) zc. Also synt wir yn unßern herezen beweget wurden, das hilge 30 crewcze an uns zeu nemen, dy ere gotes, unßer ßele selickeyt czu suchen unde der hilgen Romischen kirchen nach unßern vormogin beyzulegen, beystandt zeu thun unde den ungelowben zeu tilgen helffen. Uff sulche vorkundigunge lyeß ewer furstliche gnode neben ewern gnoden liben vettern screyben unde sulche zcugriffe uff dy Behemen unde ir czufurer in irer gnoden furstenthum hertlichen verbyten^c). Darnach wir uns ganz 35 richten und hilden unde keyne nome uff sy furder thoten, bißolange aber eyn ander gar

369. a) kehin. b) Vermuthlich eine der päpstlichen Bullen von 1467 Mai 15 (*Script. rer. Siles. IX, 232 ff.*). Vergl. meine Studien zur Gesch. der sächsisch-böhmischen Beziehungen 65 Anm. 174. c) Vergl. No. 355, 357.